

Zürich, März 2023

**SPERRFRIST: 8. März 2023, 20.00 Uhr**

## **Medienmitteilung**

### **PRIX VISARTE 2022 – Preisverleihung**

Am 08. März wird in Genf zum vierten Mal der PRIX VISARTE verliehen, die Schweizer Auszeichnung herausragender Projekte im Bereich Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum.

Für den PRIX VISARTE 2022 standen 138 Werke zur Wahl. Eine unabhängige, interdisziplinär besetzte Jury mit Christine Binswanger (Senior Partner Herzog & de Meuron, Basel), Christian Jelk (Präsident Visarte Schweiz, bildender Künstler / Architekt, Grandson), Linda Jensen (Kuratorin, Zürich), Carmen Perrin (Bildende Künstlerin, arbeitet in Genf und Frankreich), Juri Steiner (Kurator, Lausanne) und Christoph Doswald (Freier Kurator, Mitglied Zentralvorstand Visarte Schweiz, Zürich, Vorsitz der Jury) ermittelte für den PRIX VISARTE 2022 sechs Preisträgerinnen und Preisträger.

Die spektakulären und wegweisenden Kunst-Projekte der Preisträgerinnen und Preisträger werden anlässlich der Preisverleihung, am Mittwoch, 8. März 2023 in der HEAD in Genf bekannt gegeben.

Der PRIX VISARTE 2022 geht mit je CHF 5'000 CHF an:

- Atelier Rohling und Pia Heim für die Arbeit «Heim baut Werro», Bern 2021
- Les Frères Chapuisat für die Arbeit Charpentification, Nyon 2021
- Michael Meier & Christoph Franz für die Arbeit «Deceitful Habits in a Human's Soul», Zürich 2019
- Ilona Ruegg für die Arbeit «Das Fassungsvermögen», Zürich 2022

Indem sich Pia Heim das Werk von Roland Werro aneignet, entsteht eine Spannung, die die Frage nach Autorschaft und Wertekriterien akut verschärft. Die Künstlerin schafft mit den Holzquadern aus dem Nachlass von Werro Begegnungsinselfen im öffentlichen Raum und übt eine institutionelle Kritik, wenn es Wertesysteme und die Kanonisierung hinterfragt. Indem diese Fragen im öffentlichen Raum gestellt werden, bekommt das Projekt eine politische Relevanz.

Das Werk «Charpentification» überzeugte die Jury als neue, prozessorientierte Herangehensweise von zwei Kollektiven: Les Frères Chapuisat, Grégory und Cyril Chapuisat, und les Nouveaux Commanditaires, eine Initiative aus Frankreich, die nun in der Schweiz Fuss fasst und Bürger:innen hilft, die Verantwortung für ein Kunstwerk zu übernehmen. Entstanden ist ein visuelles Labyrinth aus massiven Eichenbalken und gleichzeitig ein Ort der Begegnung, der Entspannung und des Spiels für Nutzer:innen aller Generationen im Parc du Buis in Nyon.



Berufsverband visuelle Kunst Schweiz  
Société des artistes visuels Suisse  
Società delle arti visive Svizzera  
Visual arts association Switzerland

Visarte  
Geschäftsstelle  
Kasernenstrasse 23  
CH-8004 Zürich

T +41 (0)44 462 10 30  
office@visarte.ch  
www.visarte.ch

Mit dem Brunnen vor dem neuen Institutsgebäude für Banking und Finance der Universität Zürich wurde ein Werk von Michael Meier & Christoph Franz prämiert, das sich mit dem Thema Geldfluss kritisch auseinandersetzt. Das Werk stellt Elemente aus dem Trevi-Brunnen nach – Teile eines Tritons sowie eines Meerespferdes –, welche neu aus dem Metall der in den römischen Brunnen geworfenen 10-Cent-Münzen im Wert des verfügbaren Budgets von 8400 Euro gegossen wurden und stellt kritische Frage zum Thema Sponsoring von Kunst.

Ilona Rueggs Skulptur besteht aus zwei ineinander verzahnten Mulden, die aus gesammeltem Abfall gegossen wurden, den die Künstlerin im Arbeitsprozess des ERZ aufnehmen konnte. Die Jury wählte das Werk, weil sich die Skulptur chamäleonartig ins Umfeld einpasst und sich gleichzeitig gegen die absolute Schönheit des Gebäudes von Entsorgung und Recycling Zürich wehrt.

Zum dritten Mal wird dieses Jahr der PRIX VISARTE HISTORIQUE für Projekte, die vor 2019 entstanden sind, vergeben. Der ebenfalls mit CHF 5'000 dotierte Preis geht an Judith Albert für die Arbeit «Signale», Sarnen 2006 und Raphael Hefti für die Arbeit «La Maison violette bleue verte jaune orange rouge», Arles 2014.

Judith Alberts akustische Arbeit, eine Pausenglocke für die Berufsschule Sarnen, die aus gesammelten Klängen von umliegenden Kirchtürmen und Kuhweiden nach einem Parameter immer wieder neue Klänge generiert, wurde von der Jury als mutiges Werk, das ein verändertes Zeitgefühl im Bauensemble schafft, prämiert.

Raphael Heftis Lichtarbeit auf dem Dach der Fondation Van Gogh in Arles überzeugte als andere Form der Malerei. Eine moderne Lichtdecke, die an alte Museen erinnert, das Gebäude funktional beschattet und gleichzeitig im Innenraum durch Sonne und Wolken ein kaleidoskopartiges, changierendes Lichtspiel zaubert, das im Widerspruch zum offengelegten schweren und hässlichen Aufbau auf dem Dach steht.

Hintergrund des PRIX VISARTE ist der Schweizer Bauboom, in dessen Zusammenhang in den letzten Jahren viele bahnbrechende Kunstwerke entstanden sind. Mit dem Preis soll die gesamtschweizerische Wahrnehmung und Bewertung dieser Projekte gestärkt werden. Durch den PRIX VISARTE wird zudem ein Gütesiegel entwickelt, das alle zwei Jahre herausragende Kunstwerke prämiert. Parallel zum PRIX VISARTE entsteht die Schweizer Datenbank Kunst und Bau, die im März online geht und alle Beteiligten vernetzt.

Der PRIX VISARTE wird von Visarte Schweiz, dem 1866 gegründeten Berufsverband visuelle Kunst, initiiert. Mit dem Patronat des Bunds Schweizer Architekten BSA beteiligt sich zudem ein weiterer, in diesem Feld tätiger Berufsverband für die Kunst.

### **Preisverleihung**

Die Preisverleihung findet am 8. März 2023 um 18 Uhr in der HEAD – Genève, Avenue de Châtelaine 7, Bâtiment H / Cube, 1203 Genève statt

Weitere Informationen: <https://www.prixvisarte.ch/>

### **Kontakt**

Visarte Schweiz, Berufsverband visuelle Kunst:

Regine Helbling, Geschäftsführerin, Kasernenstrasse 23, 8004 Zürich, Tel: 044 462 10 30,

Mail: [info@prixvisarte.ch](mailto:info@prixvisarte.ch)

oder: Christoph Doswald, Präsident der Jury PRIX VISARTE 2022, Tel: 079 213 93 62, Mail:

[christoph.doswald@visarte.ch](mailto:christoph.doswald@visarte.ch)